

Toggenburger Tagblatt

www.toggenburgertagblatt.ch

Regionalteil für das ganze Toggenburg und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Ebnat-Kappel, Nesslau, Wattwil und Wildhaus-Alt St. Johann

Betrügerischer IV-Bezüger muss ins Gefängnis

LICHTENSTEIG. Zuerst sind es Kopfschmerzen, dann folgen Arztbesuche und ein Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik. Es gehe ihm schlecht, sagt der Mann, er könne weder arbeiten noch zu Hause kleine Aufgaben wie Einkaufen oder die Betreuung der beiden Kinder übernehmen. Ihm wird mit Wirkung ab Dezember 2004 eine volle IV-Rente für sich und für seine Kinder zugesprochen. Zu Unrecht: Bei der Sozialversicherungsanstalt wird der Mann denunziert. Obwohl er psychisch krank sei, passe er auf die Kinder auf. Eine eingeleitete Observation zeigt ihn beim Einkaufen und beim Schneeschaukeln. Bei einer Hausdurchsuchung werden Bilddokumente gefunden, auf denen der Mann tanzt und auf einer Achterbahn sitzt.

Weitere Unterlagen konsultiert

Diese Beweise legte der Staatsanwalt im vergangenen September bei der Verhandlung am Kreisgericht vor, um zu beweisen, dass der Mann die IV-Rente zu Unrecht bezieht (das Toggenburger Tagblatt berichtete). Er beantragte, den Mann wegen gewerbsmässigen Betrugs schuldig zu sprechen und ihn für den widerrechtlichen Bezug von Versicherungsleistungen im Zeitraum Dezember 2004 bis zur Einstellung der Rentenzahlungen im September 2013 zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren zu verurteilen. Weiter verlangte der Staatsanwalt, die beschlagnahmten Vermögenswerte einzuziehen.

Der Verteidiger fand am Prozess die Ausführungen des Staatsanwalts nicht schlüssig. Er beantragte, sein Mandant sei von Schuld und Strafe freizusprechen. Zudem seien die Vermögenswerte wieder freizugeben. Der Verteidiger glaubte nicht, dass sein Mandant mehrere studierte Ärzte habe täuschen können. Auch hätte er eine Arbeitsstelle angenommen, wenn es seine Gesundheit zugelassen hätte.

30 Monate teilbedingt

Das Gericht zog für das Urteil, das vor kurzem eröffnet wurde, noch weitere Unterlagen des Hausarztes und der Krankentagegeldversicherung bei, wie es der Verteidiger beantragt hat. Nun hat das Kreisgericht den Mann des mehrfachen Betrugs schuldig gesprochen und zu einer Freiheitsstrafe von 30 Monaten verurteilt. Dabei ging das Gericht von unrechtmässig bezogenen Rentenleistungen ab dem ersten Revisionsverfahren durch die IV, welches im Juni 2007 erfolgte, aus. Von der Freiheitsstrafe von 30 Monaten sind sechs Monate zu vollziehen, bei den restlichen 24 Monaten wird der Vollzug aufgeschoben, mit einer Probezeit von zwei Jahren. Gemäss Urteil werden die Vermögenswerte einbehalten und unter den geschädigten Sozialversicherungsanstalten aufgeteilt. Die Verfahrenskosten von rund 38 000 Franken muss der Angeschuldigte übernehmen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, es kann an die nächsthöhere Instanz weitergezogen werden. (sas)



Ein Mitglied der Junior Chamber International Toggenburg (links) führt mit einer Schülerin ein Testbewerbungsgespräch durch. Die anderen geben anschliessend Feedback.

Praktische Berufsvorbereitung

Die Junior Chamber International Toggenburg (JCIT) veranstaltete letzten Mittwoch ein Bewerbungscoaching an der Oberstufenschule Grünenau in Wattwil. Die jungen Unternehmer verrieten Tips und Tricks für das anstehende Berufsleben.

JEANNETTE RINGGER

WATTWIL. Am vergangenen Mittwochmorgen standen für die Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Oberstufe Grünenau ausnahmsweise nicht Mathematik, Deutsch und Englisch auf dem Stundenplan. Um 8.10 Uhr versammelten sich die rund 55 Jugendlichen in der Aula und blickten gespannt auf die neun jungen Männer in Hemd und Anzug, die vor ihnen standen. «Wir arbeiten heute morgen ganz nach dem Motto «Learning by doing», begrüste der Präsident der JCIT, Ivan Gämperle, die Menge. Deshalb werde er auch nicht lange reden, meinte er, und gab das Wort weiter an die anderen Mitglieder der JCIT. Diese stellten sich kurz mit Namen und Beruf vor und riefen jeweils die ihnen zugeteilten Schüler auf. Bei der Einteilung wurde darauf geachtet, dass die Interessen der Schüler möglichst mit den Berufen der Gruppenleiter übereinstimmten. So machten sich die jungen Unternehmer auf

«Für die Schüler ist es oft schwierig zu verstehen, warum sie abgelehnt wurden.»

Marco Reiser
Leiter Arbeitskommission
FIT 4 JOBS

den Weg in die Klassenzimmer, um den Schülern innerhalb von zwei Stunden ein möglichst breites Wissen über den Start ins Berufsleben zu vermitteln.

Arbeitslosigkeit senken

Die JCIT, ehemals Junge Wirtschaftskammer, zählt momentan 27 aktive Mitglieder und ist eine von 66 lokalen Kammern mit insgesamt rund 3000 Mit-

gliedern der JCI Schweiz. FIT 4 JOBS ist ein nationales Projekt der JCI Schweiz, welchem sich die JCI Toggenburg angeschlossen hat. Damit wollen sie ein Zeichen setzen und langfristig die Jugendarbeitslosigkeit senken. Um Mitglied bei der JCIT zu werden, muss man bestimmte Anforderungen erfüllen. So darf man nicht unter 18 und nicht über 40 Jahre alt sein. Ausserdem arbeiten alle Mitglieder in einer Führungsfunktion eines regionalen Betriebs. Ziel der Non-Profit-Organisation ist es, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Gleichgesinnten zu ermöglichen und so wertvolle Netzwerke aufzubauen. Oft fungieren die Mitglieder auch als Bindeglied zwischen der älteren und jüngeren Generation.

Entscheidende Details

Diese Verbindung der jungen Unternehmer zu den Jugendlichen war auch am letzten Mittwoch in den Klassenzimmern spürbar. Interessiert lauschten die Gruppen den Ausführungen ihres Coachs. Es war offensichtlich: Das Thema der Lehrstellensuche beschäftigt die Schüler sehr. Jene der zweiten Oberstufe stehen noch am Anfang der Lehrstellensuche, während viele Drittklässler bereits einen Lehrbetrieb gefunden haben. Jedoch gibt es auch dort noch einige, die aus verschiedenen Gründen bis jetzt erfolglos geblieben sind mit ihren Bewerbungen. Was mache ich falsch? Weshalb hat's noch nicht geklappt? Es war der Tag, an dem sie endlich ein Feedback und somit Antworten auf diese Fragen erhalten konnten. «Für die Schüler ist es oft schwierig zu verstehen, weshalb sie abgelehnt werden», sagte der Lichtensteiger Marco Reiser, Leiter der Arbeitskommission FIT 4 JOBS.

Denn häufig seien es Details, die den noch unerfahrenen Jugendlichen gar nicht als wichtig erscheinen.

Haltung und Händedruck

Die Gruppe von Ivan Gämperle setzte sich im Halbkreis um den erfahrenen Kaufmann herum. «Wer hat schon eine Lehrstelle?», fragte er in die Runde. Zwei streckten auf, die anderen schauten verlegen zu Boden. «Ihr müsst euch nicht schämen. Wir sind heute hier, um herauszufinden, wo eure Probleme liegen, und um diese möglichst zu beheben.» Ivan Gämperle inszenierte mit jedem Einzelnen ein Bewerbungsgespräch. Während

«Es tut ihnen gut, die Anweisungen einmal von jemand anderem zu hören.»

Paul Balzer
Leiter Schuleinheit Grünenau

einer nach dem anderen Fragen zu persönlicher Motivation, Schulnoten und Freizeitaktivitäten beantwortete, sass jene, die nicht an der Reihe waren aufmerksam im Hintergrund und beobachteten den «Bewerber». Nach jedem Durchgang durften sie ein ehrliches aber freundliches Feedback abgeben. Die Schüler wurden sich schnell bewusst: Beim Zusehen entdeckt man viel mehr, als wenn man mittendrin ist. «Du solltest nicht so im Stuhl hängen, sondern aufrecht darsitzen», meinte zum Beispiel eine Schülerin zu ihrem Kameraden. Zum nächsten Kandidaten meinte Ivan Gämperle augenzwinkernd, aber doch ernst: «Wenn du schon meinen Namen nicht mehr weisst, dann begrüsse mich wenigstens mit

einem festen Händedruck. Ich mag das Gefühl nicht besonders, gerade einer Leiche die Hand zu reichen.» Auch in den anderen Gruppen waren die Schüler mit grossem Lernerifer mit dabei und lobten in der Schlussrunde die neun Unternehmer. «Es war sehr hilfreich, die Tips von Leuten zu hören, die selber auch Lehrlinge

ausbilden», so eine Schülerin. Auch den Unternehmern hat es Spass gemacht. «Wir kommen gerne nächstes Jahr wieder», nimmt Ivan Gämperle die Einladung von Schulleiter Paul Balzer an.

www.jcit.ch

► INTERVIEW SEITE 35

6 Tips Das rät die JCIT den Bewerbern

Tip 1: Pünktlichkeit ist enorm wichtig, wenn man zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird. Denn wenn ein Betrieb 20 Bewerber hat, ist der erste Eindruck essenziell. Wer (unentschuldig) zu spät kommt, landet fast automatisch in der «Abgelehnt»-Schublade.

Tip 2: Ebenfalls zum wichtigen ersten Eindruck gehört die **Kleidung.** Zerrissene Hosen, T-Shirts mit unangebrachten Aufschriften oder Symbolen wie auch zu tiefe Ausschnitte sind No-Go's. Schliesslich soll die Persönlichkeit im Mittelpunkt stehen und nicht die Kleidung.

Tip 3: Motiviertes und freundliches **Auftreten** kann allfällige Patzer aufgrund von Nervosität wettmachen. Dazu gehört eine offene und aufrechte Haltung (keine verschränkten Arme), ein fester Händedruck und Blickkontakt während des Gesprächs. Ausserdem sollte man deutlich und nicht zu hastig sprechen.

Tip 4: Bevor man eine Firma besucht, sei das für einen Schnuppertag oder ein Vorstellungsgespräch, sollte man sich vorher gut über den Betrieb

und vor allem den Beruf **informieren.** Wer beim ersten Aufeinandertreffen mit dem Chef dessen Namen nicht kennt oder nicht weiss, was der Betrieb verkauft oder herstellt, kommt schlecht an. Und wer auf die Frage «Weshalb willst du genau diese Lehre machen?» mit «Keine Ahnung» antwortet, wird ebenfalls kaum zum Favoriten.

Tip 5: Ehrlichkeit ist nicht nur im Bewerbungsprozess, sondern auch in der Lehre äusserst wichtig. Chef oder Mitarbeiter sollten niemals angelogen werden. Zu direkt sein ist aber manchmal auch nicht angebracht. Wenn man sich zum Beispiel als Kauffrau bewirbt, sollte man nicht sagen: «Ich hasse Mathematik.» Viel eher könnte man es so formulieren: «Mathematik ist nicht mein Lieblingsfach, ich bemühe mich aber um gute Noten.»

Tip 6: In den Zeiten von **Social Media** sollte man sich bewusst sein, dass ein Chef häufig die Anwärter für eine Lehrstelle googelt. Da wäre es unvorteilhaft, wenn Fotos oder Kommentare auftauchen, welche ein schlechtes Licht auf den Bewerber werfen. (jer)